

# Güldner will A 281 ohne Knoten

## Grünen-Fraktionschef: Teile der Planung kippen / Bürger zuversichtlich

VON MICHAEL BRANDT  
UND CHRISTIAN MEYER

**Bremen. Haben die Bürger in Kattenturm bereits gewonnen, bevor das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gesprochen ist? Fraktionschef Matthias Güldner (Grüne) erklärte gestern zum Bau des A 281-Teilstücks vom Flughafen bis zum Zubringer Arsten: „Bremen wird auf die Querspange und auf den Monsterknoten verzichten. Das waren von Anfang an überflüssige Teile der Planung.“ Gleichzeitig sei es aber machbar, den Autobahnring schnell zu schließen.**

Um zehn Uhr hatten die Richter am Mittwoch die mündliche Verhandlung eröffnet, bis nach 20 Uhr dauerte die Marathon-Sitzung. Wie berichtet, soll das Urteil am 24. November um 9.30 Uhr in Leipzig bekannt gegeben werden. Im Kern werfen die Bürger den Planern vor, beim sogenannten Bauabschnitt 2/2 Planungsfehler gemacht, Alternativen nicht ordentlich abgewogen und Anwohnerinteressen nicht berücksichtigt zu haben. Der Streit zieht sich seit Jahren hin, im Mai 2009 haben Mitglieder der „Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ Klage eingereicht.

Bei der Abwägung der Juristen spielen eine Reihe von Details eine Rolle. Zum Beispiel die Frage, ob die Trasse so hätte geplant werden können, dass die Grundbesitzer an der Neuenlander Straße weniger beeinträchtigt wären. Offen ist zum Beispiel auch, was mit den Hauseigentümern direkt an der Kreuzung Neuenlander Straße/Kattenturmer Heerstraße geschieht. Wenn der Autobahn-Abbieger auf die Kattenturmer Heerstraße – die sogenannte „Querspange“ – kommt, sind die Häuser von Straßen eingeschlossen.

### Schneller ohne Knoten?

Die Grünen sind allerdings der Auffassung, dass der Autobahn-Ringschluss ohne Monsterknoten und Querspange „perfekt“ gelingen kann. Damit wäre ein bedeutender Teil der Bürger-Forderungen auch ohne Gerichtsurteil erfüllt. In den jetzigen Plänen ist an der Neuenlander Straße kurz vor der Kreuzung mit der Kattenturmer Heerstraße ein mehrgeschossiger Auto-

bahn-Knotenpunkt geplant. Darüber sollen Autofahrer nicht nur direkt auf den Zubringer, sondern über die Querspange auch auf die Kattenturmer Heerstraße gelangen. Beides ist aus Sicht Matthias Güldners problemlos verzichtbar. Sein Vorschlag deshalb: Bremen solle alle Zutaten streichen und die Autobahn ganz schlicht in Tieflage an den Zubringer anschließen. Güldner hatte sich gemeinsam mit Vertretern der Bürgerinitiativen vor wenigen Wochen die Gegebenheiten vor Ort angesehen.

„Auch wenn das Gericht den Planfeststellungsbeschluss bestätigt, kann Bremen auf den Monsterknoten verzichten“, ist er überzeugt. Die Veränderungen seien machbar, ohne das Planverfahren von Grund auf neu zu beginnen. Der Verzicht auf die genannten Bestandteile könne deshalb den Bau sogar beschleunigen, überlegt Güldner und sieht deshalb auch keinen Konflikt mit Wirtschaftsinteressen.

Wenn die Richter den vorliegenden Planfeststellungsbeschluss hingegen außer Kraft setzen und der 2,2 Kilometer lange Abschnitt 2/2 ganz neu geplant werden muss, könnten die Überlegungen neu eingearbeitet werden.

Michael Ortmanns, Sprecher der Verkehrsbehörde, hatte bereits am Mittwochabend bestätigt, dass für den Fall, dass die Richter die Behördenplanungen bestätigen, am vorhandenen Autobahn-Teilstück mit dem Weiterbau begonnen werden soll. Bisher endet die Autobahn auf Höhe des Neuenlander Rings. Ortsmanns ergänzte gestern: „Wenn das Gericht bestätigt, dass

unser Plan rechtskräftig ist, werden wir ihn umsetzen.“

Die Bürgerinitiativen bleiben weiter zuversichtlich. Rund 50 Huckelrieder und Kattenturmer waren zur Gerichtsverhandlung nach Leipzig gefahren. Sie wehren sich gegen den geplanten Bau des Teilstücks 2/2, unter anderem, weil durch den Bau einer Querspange Anwohner ihre Grundstücke aufgeben müssten. Auch wenn am Mittwoch noch keine Entscheidung über die Zukunft des Autobahnabschnitts gefallen ist, zeigte sich der Sprecher der Initiativen, Norbert Breeger, auf der Rückfahrt zufrieden. „Die Richter haben unsere Argumente sehr gut aufgenommen.“

Das Gericht hatte in Richtung der Stadt außerdem einige kritische Anmerkungen gemacht. Besonders die skeptischen Einwürfe zur getrennten Planung der Bauabschnitte 2/2 und 5 stimmen den Sprecher der Bürgerinitiativen positiv. Die Anwohner fordern hier eine gemeinsame Konzeption. Auch freut Breeger, dass die Stadt von den Richtern dafür gerügt worden sei, dass sie mögliche Varianten nur mangelhaft geprüft habe.

### Bürger für Neuplanung

Dies alles lässt den Initiativen-Chef positiv gestimmt auf den 24. November blicken. „Vor Leipzig standen unsere Chancen fifty-fifty. Jetzt steht es 60 zu 40 für uns.“ Er hofft darauf, dass der A 281-Plan vom Gericht kassiert und die Stadt so zu einer Neuplanung gezwungen wird.

In den kommenden zwei Wochen wollen die Bürgerinitiativen nicht untätig bleiben. Auch wenn die Initiative bereits ein Zwischenziel erreicht hat und mit der Verhandlung bislang zufrieden ist, wollen sich Breeger und die kritischen Anwohner nicht ausruhen. „Wir bleiben auf jeden Fall aktiv“, zeigt er sich kampflustig. In der kommenden Woche ist zum Beispiel eine Bürgerversammlung mit Politikern aller Parteien geplant. Außerdem will der Sprecher der Anwohner auch Gespräche mit Wirtschaftsvertretern führen. Ob sich Vertreter der Bürgerinitiativen am 24. November wieder auf den Weg nach Leipzig machen werden, um dort das Urteil zu verfolgen, sei noch nicht ganz sicher.



Grünen-Politiker Güldner. FOTO: STOSS



Initiativen-Sprecher Breeger. FOTO: SCHEITZ